

Insel Verlag

Leseprobe



Paul, Clara
Frühlingsgefühle

Die schönsten Geschichten und Gedichte
Ausgewählt von Clara Paul

© Insel Verlag
insel taschenbuch 4635
978-3-458-36335-4

Der Frühling ist da! Und mit ihm unsere gute Laune: Alles blüht, die Sonne lacht, und wir strahlen mit ihr um die Wette, wir flirten, haben Schmetterlinge im Bauch, und alles fühlt sich leichter an. Wenn der Frühling wieder sein blaues Band durch die Lüfte flattern lässt, wird das Herz beschwingter und die Sinne offener für die aufblühende Natur – und das schöne Gegenüber.

Dieses unvergleichliche Lebensgefühl, das nur der Frühling beschert, findet sich in den hier versammelten Gedichten und Geschichten wieder: in Gedichten über plötzliche Glücksgefühle, süße, wohlbekannte Düfte und erste zarte Küsse; und in den Geschichten über die erste Liebe – Geschichten, die von der Verwirrung der Gefühle erzählen, zaghafter Annäherung und erwachender Sinnlichkeit.

Mit Gedichten und Geschichten von Rose Ausländer, Thomas Brasch, Joseph von Eichendorff, F. Scott Fitzgerald, Johann Wolfgang Goethe, Ulla Hahn, Heinrich Heine, O. Henry, Hermann Hesse, Mascha Kaléko, Erich Kästner, Else Lasker-Schüler, Friederike Mayröcker, Haruki Murakami, Amos Oz, Rainer Maria Rilke, Eva Strittmatter, Kurt Tucholsky, Robert Walser u.v.a.

insel taschenbuch 4635

Frühlingsgefühle



Frühlingsgefühle

Die schönsten Geschichten und Gedichte

Ausgewählt von Clara Paul

Insel Verlag

Erste Auflage 2018
insel taschenbuch 4635
Insel Verlag Berlin 2018
© Insel Verlag Berlin 2018

Quellennachweise zu dieser Ausgabe am Schluss des Bandes
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des
öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlagabbildung: Lynn Hatzius, www.lynnhatzius.com
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-36335-4

Inhalt

Die Welt wird frisch gestrichen

- Mascha Kaléko, *Osterspaziergang* 13
Erich Kästner, *Besagter Lenz ist da* 15
Eduard Mörike, *Er ist's* 17
Hermann Hesse, *März* 18
Heinrich Heine, *Leise zieht durch mein Gemüt* 19
Joseph von Eichendorff, *Neue Liebe* 20
Heinrich Heine, *Herz, mein Herz, sei nicht beklossen* 21
Rainer Maria Rilke, *Die Liebende* 22
Hermann Hesse, *Rosa* 23
Amos Oz, *Esthi* 25
Else Lasker-Schüler, *Schulzeit* 36
O. Henry, *Frühling à la carte* 37
Albert Ostermaier, *glücksbringer* 46
Friederike Mayröcker, *Frühling* 47
Ulla Hahn, *Fast* 48

Alte Wunder wieder scheinen

- Erich Kästner, *Atmosphärische Konflikte* 51
William Carlos Williams, *Aprilerinnerung* 53
Yasunari Kawabata, *Der Regenschirm* 54
Heinrich Heine, *Es drängt die Not, es läuten die Glocken* 57
Joseph von Eichendorff, *Frühlingsnacht* 58
Else Lasker-Schüler, *Frühling* 59
F. Scott Fitzgerald, *Liebe in der Nacht* 60
Albert Ostermaier, *april* 84

- Haruki Murakami, *Wie ich eines schönen Morgens im April das 100 %ige Mädchen sah* 85
Dejan Enev, *Cardilescu* 91
Wilhelm Busch, *Bedächtig* 93
Johann Wolfgang Goethe, *Willkomm und Abschied* 95
Otto Julius Bierbaum, *Wartelohn* 97
Thomas Brasch, *Als Frühjahr kam und überplötzlich Nacht* 98
William Carlos Williams, *Sanfte Entgegnung* 99
Annette von Droste-Hülshoff, *Verliebt* 100

Man ist nie wieder so verliebt

- Rainer Maria Rilke, *Will dir den Frühling zeigen* 103
Alfred Andersch, *Paris, 1. Mai 1977* 104
Mascha Kaléko, *Mai* 105
Rose Ausländer, *Mai* 106
Johann Wolfgang Goethe, *Mailied* 107
Joseph von Eichendorff, *Liebe, wunderschönes Leben* 109
Heinrich Heine, *Mir träumte wieder der alte Traum* 110
Else Lasker-Schüler, *Dann* 111
Heinrich Heine, *Im wunderschönen Monat Mai* 112
Friedrich Gottlieb Klopstock, *Das Rosenband* 113
Johann Wolfgang Goethe, *Mailied* 114
Robert Walser, *Das Liebespaar* 115
Stefan Zweig, *Praterfrühling* 117
Simon Dach, *Mai-Liedchen* 132
Bertolt Brecht, *Das Frühjahr kommt* 134
Kurt Tucholsky, *Der Lenz ist da!* 135
Else Lasker-Schüler, *Trieb* 137
Carl Mikael Bellman, *Ulla Winblads Landpartie* 138

Kurt Tucholsky, *Sehnsucht nach der Sehnsucht* 140
Thomas Brasch, *Kleines Lied für S. M.* 142
Ko Un, *In der Frühlingsbrise* 143
Hermann von Gilm zu Rosenegg, *Allerseelen* 144

Die blaue Sonne ein einziger Veilchentuff

Fabio Genovesi, *Nenn ihn Luca* 147
Peter Huchel, *Holunder* 154
Eva Strittmatter, *Atem* 155
Richard Dehmel, *Narzissen* 156
Eva Strittmatter, *Große Nächte* 157
Friederike Mayröcker, *Frühlings Hauch* 158
Mascha Kaléko, *Sonett in Dur* 159
Theodor Storm, *Noch einmal!* 160

Quellenverzeichnis 163
Alphabetisches Verzeichnis der Gedichtanfänge und
Überschriften 169

Die Welt wird frisch gestrichen

Mascha Kaléko
Osterspaziergang

Ganz unter uns: Noch ist es nicht so weit.
Noch blüht kein Flieder hinterm Heckenzaune
Doch immerhin: Ich hab ein neues Kleid,
Bürofrei und ein bisschen Frühlingslaune.

Was hilft uns schon das ganze Trübsalblasen –
Da weiß ich mir ein bessres Instrument.
Ich pfeife drauf ... Mich freut selbst kahler Rasen.
Und auf das Frohsein gibt es kein Patent.

Mich fährt die Stadtbahn auch ins freie Feld,
Mir weht der Märzwind gleich den Weitgereisten
Ich hab mein' Sach' diesmal auf nichts gestellt.
– Das kann man sich noch leisten.

Blau ist der Himmel wie im Bilderbuch.
Die Vögel zwitschern wie in Frühlingsträumen.
Herb mischt die Waldluft sich mit Erdgeruch
Und frühem Duft von knospig reifen Bäumen.

Die Sonne blickt schon ziemlich intressiert.
Und wärmt beinah. – Doch, während ich sie lobe,
Verschwindet sie, von Wolken wegradiert.
Es scheint, sie scheint nur zur Probe.

Ganz unter uns: Noch kam der Lenz nicht an,
Obgleich schon Dichter Frühlingslieder schrieben. –
Erst wenn man frei auf Bänken sitzen kann
Dann wird es Zeit, sich ernstlich zu verlieben ...

Erich Kästner
Besagter Lenz ist da

Es ist schon so. Der Frühling kommt in Gang.
Die Bäume räkeln sich. Die Fenster staunen.
Die Luft ist weich, als wäre sie aus Daunen.
Und alles andere ist nicht von Belang.

Nun brauchen alle Hunde eine Braut.
Und Pony Hütchen sagte mir, sie fände:
Die Sonne habe kleine, warme Hände
Und krabbeln ihr mit diesen auf der Haut.

Die Hausmannsleute stehen stolz vorm Haus.
Man sitzt schon wieder auf Cafeterrassen
Und friert nicht mehr und kann sich sehen lassen.
Wer kleine Kinder hat, der fährt sie aus.

Sehr viele Fräuleins haben schwache Knie.
Und in den Adern rollt's wie süße Sahne.
Am Himmel tanzen blanke Aeroplane.
Man ist vergnügt dabei. Und weiß nicht wie.

Man sollte wieder mal spazierengehn.
Das Blau und Grün und Rot war ganz verblichen.
Der Lenz ist da! Die Welt wird frisch gestrichen!
Die Menschen lächeln, bis sie sich verstehn.

Die Seelen laufen Stelzen durch die Stadt.
Auf dem Balkon stehn Männer ohne Westen
Und säen Kresse in die Blumenkästen.
Wohl dem, der solche Blumenkästen hat!

Die Gärten sind nur noch zum Scheine kahl.
Die Sonne heizt und nimmt am Winter Rache.
Es ist zwar jedes Jahr dieselbe Sache,
doch es ist immer wie zum ersten Mal.

Eduard Mörike
Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

Hermann Hesse

März

An dem grün beflognen Hang
Ist schon Veilchenblau erklungen,
Nur den schwarzen Wald entlang
Liegت noch Schnee in zackigen Zungen.
Tropfen aber schmilzt um Tropfen hin,
Aufgesogen von der durstigen Erde,
Und am blassen Himmel oben ziehn
Lämmerwolken in beglänzter Herde.
Finkenruf verliebt schmilzt im Gesträuch:
Menschen, singt auch ihr und liebet euch!

Heinrich Heine
Leise zieht durch mein Gemüt

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus, bis an das Haus,
Wo die Blumen sprießen,
Wenn du eine Rose schaust,
Sag, ich lass sie grüßen.

Joseph von Eichendorff
Neue Liebe

Herz, mein Herz, warum so fröhlich,
So voll Unruh und zerstreut,
Als käm' über Berge selig
Schon die schöne Frühlingszeit?

Weil ein liebes Mädchen wieder
Herzlich an dein Herz sich drückt,
Schaust du fröhlich auf und nieder,
Erd' und Himmel dich erquickt.

Und ich hab' die Fenster offen,
Neu zieh in die Welt hinein
Altes Bangen, altes Hoffen!
Frühling, Frühling soll es sein!

Still kann ich hier nicht mehr bleiben,
Durch die Brust ein Singen irrt,
Doch zu licht ist's mir zum Schreiben,
Und ich bin so froh verwirrt.

Also schlendr' ich durch die Gassen,
Menschen gehen her und hin,
Weiß nicht, was ich tu und lasse,
Nur, dass ich so glücklich bin.